

Allgemeines Journal der Uhrmacherkunst.

Organ des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher.

Nr. 8.

Halle, den 15. April 1910.

35. Jahrgang.

Zuschriften an die Redaktion, sowie alle für die Expedition bestimmten Geld-, Brief- und Inseratensendungen, ferner Abonnementsbestellungen sind stets zu adressieren an das „Allgemeine Journal der Uhrmacherkunst“ in Halle a. S.

Inhalt: Bekanntmachungen der Verbandsleitung. — Aufruf! — Professor Ludwig Strasser. — Reichsversicherungsordnung und kommunale und soziale Besteuerung des Handwerks. — Das Ordnen des Kronenaufzuges (Remontoir). — Die wichtigsten Neuerungen im Prozessverfahren. — Aus der Uhrenindustrie. — Aus der Werkstatt. — Die Elektrizität als Antriebskraft für Zeitmessinstrumente (Fortsetzung aus Nr. 6). — Eine Krankenwärteruhr. — Innungs- und Vereinsnachrichten. — Verschiedenes. — Konkursnachrichten. — Patentbericht. — Briefkasten. — Frage- und Antwortkasten.

Bekanntmachungen der Verbandsleitung.

Einbruchshilfskasse. Mehrfachen Anfragen zufolge, und um volle Klarheit zu schaffen, bitten wir um Beachtung folgender Ausführungen: 1. Als Grundlage für die Bemessung der Beiträge dient die Summe des gesamten Warenlagers. Der billige Beitrag von 1 Mk. pro Tausend lässt eine Ausschliessung von Grossuhren, Weckern usw. nicht zu. 2. Dem Jahresbeitrag ist stets noch das Eintrittsgeld von 5 Mk. hinzuzurechnen. 3. Der erste Beitrag ist mit dem Eintrittsgeld und gleichzeitig mit der Beitrittserklärung portofrei an unseren Kassierer, Herrn O. Kummer, Poststrasse 9, einzusenden; diese Gelder werden getrennt von dem übrigen Vermögen des Verbandes verwaltet und gebucht. 4. Alle diejenigen Herren Kollegen, welche uns vorher die Postkarte mit der vorläufigen Erklärung geschickt haben, müssen sich alle nochmals zum Beitritt erklären, unter Einsendung des im Inseratenteil abgedruckten Formulars und Absendung des Beitrages inkl. Eintrittsgeldes von 5 Mk. 5. Der Zuschlag von 50 Pfg. pro Tausend bezieht sich auf den Betrag, welcher in echten Goldwaren, Trauringen, goldenen 14kar. Uhren, Brillanten steckt. — Da das Eintrittsgeld nach Ablauf des ersten Jahres jedenfalls auf 10 Mk. erhöht wird, raten wir jedem Kollegen, seinen Beitritt schnellstens anzumelden. Im übrigen bitten wir immer wieder, die in Nr. 6 dieser Zeitung abgedruckten Statuten und Erklärungen durchzulesen. Das wird in den meisten Fällen Aufklärung schaffen.

Abschiedsfeier für Herrn Richard Lange, Glashütte. Am 1. April fand in Glashütte die schon in voriger Nummer erwähnte Abschiedsfeier statt, an der eine grosse Zahl von Herren (Vertreter der Verbände, der Behörden von Glashütte, Vertreter der Schule, der Bürgerschaft usw.) teilnahmen. Die Feier nahm einen überaus schönen und wehevollen Verlauf. Der Vorsitzende des Zentralverbandes überreichte als erster Redner nach kurzer, herzlicher Ansprache mit Worten des Dankes die für diesen Zweck extra angefertigte, in rotes Leder gebundene Ehrenurkunde, die Ernennung des Herrn Rich. Lange zum Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrates. Der Verlauf der Feier zeigte auch, mit welcher Liebe und Verehrung Glashütte an dem Scheidenden hing. Wir können hier nicht schliessen, ohne nochmals Herrn Rich. Lange für seine besonderen Verdienste um die Uhrmacherschule gebührend zu danken.

Strasser-Stiftung. Der Tag rückt immer näher, an welchem der Direktor unserer Uhrmacherschule auf eine 25jährige Wirksamkeit zurücksehen kann. Wir verweisen auf die in der letzten Nummer gebrachten Ausführungen und auf den Aufruf (Seite 114) und bitten um baldigste Absendung der unserem Jubilar zugedachten Spenden zum Besten der Stiftung.

Abgangsprüfung der Uhrmacherschule. Am 22. April findet in Glashütte an der Uhrmacherschule die Schlussprüfung statt. Wir laden hiermit auch unsererseits alle Kollegen, welche dieser interessanten Prüfung einmal beiwohnen wollen, ein, die kleine Reise nach dort zu unternehmen. Im Anschluss an diese Prüfung soll die Ehrung des Herrn Professor Strasser erfolgen.

Verbandstag des Verbandes deutscher Uhrengrossisten. Am 5. und 6. Mai findet in Heidelberg der diesjährige Verbandstag der Uhrengrossisten statt. Bei dieser Gelegenheit ersuchen wir alle uns angeschlossenen Verbände, Innungen und Vereine, uns alsbald Material zu übergeben, welches geeignet ist, dort zum Vortrag gebracht zu werden. Der in München beschlossene Vertrag mit den Grossisten hat sich in der Praxis durchaus bewährt. Es ist doch eine Grundlage geschaffen, auf welcher die Verbände miteinander arbeiten können, und infolge davon ist, das kann man wohl sagen, mancher Uebelstand beseitigt worden. Aber alles Menschenwerk ist verbesserungsbedürftig. Auch dieser Vertrag ist noch nicht die Vollkommenheit. Der Grossistenverband hat eine ganze Anzahl neuer Mitglieder gewonnen, und die angeschlossenen Grossisten sind bestens bestrebt, mit den Uhrmachern an der Gesundung des Geschäfts und der Hebung unserer geschäftlichen Lage zu arbeiten. Die Uhrmacher müssen nun aber auch an ihre Pflichten denken und nach und nach dahin kommen, dass sie nur von Mitgliedern des Grossistenverbandes kaufen, dem sich in letzter Zeit eine Menge neuer Mitglieder, auch Schweizer Firmen, angeschlossen haben. Alle diese guten Bestrebungen führen aber doch nicht zum Ziele, wenn es noch Fabrikanten gibt, die gar nicht danach fragen, wo ihre Ware eigentlich hingehet, die jeden Auftrag unbesehen ausführen. Das müsste auch noch in Zukunft anders werden. Wenn die Uhrmacher sehen müssen, dass in Versandhäusern, Bazaren und anderen Schleudergeschäften Waren aus ersten Fabriken zu finden sind, und wir festgestellt haben, dass der Grossistenverband mit seinen Mitgliedern nicht unter den Lieferanten zu suchen ist, dann müssen wir auch den Herren Fabrikanten die Bitte vorlegen, etwas mehr Sorgfalt in bezug auf die Namen ihrer Abnehmer einführen zu wollen. Auf dem Wege der freundschaftlichen Uebereinkunft lässt sich manches erreichen. Wir sind gern bereit und stellen unseren Dienst vor allem gern in dieser Sache allen Beteiligten zur Verfügung.

50 jähriges Meisterjubiläum. Unser wertiges Mitglied, Herr Kollege Höckert in Berlin, beging am 1. April den Tag, an dem er vor 50 Jahren Meister wurde. Diese wenigen Worte versetzen uns in eine Zeit, in der es weniger gut aussah wie heute, in mancher Beziehung aber auch besser. Unserem alten Meister